

Blick in die Briefe von Autorinnen zur Schillerzeit

Andrea Toll bietet erstmals Kurs an Frauenakademie an

Ulm (huda). Im Schillerjahr darf es nicht fehlen, das Seminar, das sich mit dem Leben von Schriftstellerinnen zur Zeit des großen Dichters auseinandersetzt. In der Frauenakademie Ulm haben die Hörerinnen ab dem 28. September nun Gelegenheit, sich in die Briefkultur dieser Frauen einzuarbeiten. Referentin ist Andrea Toll, die sich im März 2004 mit ihrer „Textwerkstatt“ selbstständig gemacht hat. Toll ist damit die einzige neue Referentin im Team der Dozenten an der Frauenakademie.

Die studierte Germanistin schreibt selbst leidenschaftlich gern. Ihr Steckenpferd ist die Frauenliteratur und da unter anderem die Briefkultur im 18./19. Jahrhundert. Noch heute ist es ihr größter Traum, dass sie die gesammelten Briefe von Elise von Hohenhausen (1789-1857), mit denen sie sich in ihrer Magisterarbeit beschäftigte, veröffentlichen könnte. Aber die 36-Jährige, die mit ihrem Mann in Oberkirchberg lebt, weiß, dass sie auf einem Gebiet forscht und arbeitet, das auf nur wenig Interessentinnen stößt. Dennoch ist sie von dem Urkundenwert dieser alten Dokumente überzeugt und wird nicht müde, auf diese Texte als unerschöpfliche historische Quellen, die vor allem auch das Alltagsleben der Frauen beleuchten, hinzuweisen. Neben

dem Kurs über das Schriftstellerinnenleben in der Schillerzeit möchte Andrea Toll Frauen vom generellen Wert des Biografie-Schreibens überzeugen: „Ich will die Hemmschwelle abbauen, damit sich die Frauen hinsetzen und ihre eigene Biografie aufschreiben“, erzählt die freischaffende Journalistin. „Ich möchte die Frauen dazu animieren, sich mit ihrer eigenen Geschichte zu beschäftigen.“

Vergleich Gegenwart und Zukunft

Und schon schließt sich wieder der Kreis zu der Briefkultur vergangener Zeiten. Denn gerade in den Briefen der Autorinnen kristallisiert sich das Leben der Frauen zur damaligen Zeit heraus und reizt zu Vergleichen. Dabei steht fest: „Die Frauen in der Schillerzeit mussten sehr viel Mut haben als Schriftstellerinnen zu arbeiten.“ Als Beispiel nennt Andrea Toll Therese Huber, Schriftstellerin und Chefredakteurin beim Cotta-Verlag. Aber auch Wilhelm von Humboldts Frau, Caroline Friederike von Dacheröden und Caroline Böhmer-Schlegel-Schelling werden als wegweisende Frauengestalten im Seminar vorgestellt werden.

Mit ihrer „Textwerkstatt“ bietet Andrea Toll, die nach ihrem Germanistikstudium noch eine Ausbildung als Journalistin für Print- und Onlinemedien draufsattelte und



Andrea Toll bietet im Herbst-/Wintersemester an der Frauenakademie Ulm erstmals einen Kurs für Frauenliteratur an. Bild: huda

bereits als Lektorin in einem großen Verlag Erfahrungen sammelte, „alles rund um den Text“ – vom Flyer bis zum Beitrag in der Firmen- oder Branchenzeitschrift. Am Mittwoch, 28. September, steht sie aber erstmals vor einem Kreis interessierter Frauen. Eine Aufgabe, die ganz nach ihrem Geschmack ist, denn gleich nach dem Schreiben kommt die Leidenschaft Menschen kennen zu lernen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen.